



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name:

Vorname:

Fachbereich: Medien

Studiengang: Medieninformatik

Partnerunternehmen: CKM Dubrovnik

Land: Kroatien

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2022/ 2023

Einverständniserklärung:

jaX

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Ich wusste, dass ich gerne ein praktisches Auslandssemester machen wollen würde. Jedoch wusste ich noch nicht genau, was für Möglichkeiten es gab und wie viel es mich kosten würde.

So schrieb ich das International Office der Hochschule an, um nach Rat zu fragen. Ich bekam schnell eine Rückmeldung mit einigen Möglichkeiten und wusste, dass ich gerne mit Erasmus ein Auslandsjahr machen möchte.

Bevor ich meine Reise antrat, musste ich natürlich erst einmal ein Unternehmen finden, die auch an Erasmus+ teilnimmt. Am einfachsten ist es auf der Webseite „erasmusintern.org“. Dort habe ich mich für mehrere Unternehmen beworben, die eine Stelle nach meinem Interesse hatten. Ich wusste, dass ich eine Stelle im Bereich Web-Development machen möchte und hab mir diese Stellen raus gefiltert.

Wie auch bei allen Unternehmen in Deutschland, muss man sich mit einem Anschreiben und Lebenslauf bewerben oder auch im englischen genannt: ein „CV“. Entweder habe ich eine Absage bekommen oder wurde zu einem Interview eingeladen. Manchmal gab es nach einem Interview ein zweites. Da mein Auslandssemester sehr davon abhängig war, ob ich eine Absage oder Zusage bekam, konnte ich mich noch nicht mit Erasmus-Dokumenten oder auch Bafög-Dokumenten beschäftigen. Die Möglichkeit bestand, dass ich rechtzeitig für das nächste Semester keine Stelle bekomme.

Glücklicherweise, nach langen Bewerbungsphasen habe ich kurz vor dem neuen Semester eine Stelle in Dubrovnik, Kroatien zugesagt bekommen. Nun musste ich mich auf die Ankunft vorbereiten und einige Dokumente ausfüllen sowie natürlich das Praxissemester anmelden. Dies musste recht schnell passieren und war etwas stressig, aber machbar. So habe ich erst einen Professor gefragt, ob er mich betreuen kann und mich dann mit den Dokumenten für Erasmus und Bafög beschäftigt. Ein Englischtest sollte auch gemacht werden. Den musste ich aber

ausnahmsweise erst nachdem ich schon in Kroatien war, abschließen. Mit Hilfe meines Unternehmens trat ich ein paar Facebook-Gruppen bei, um nach einer Unterkunft zu suchen und nach ein bis zwei Wochen habe ich auch eine Unterkunft gefunden. Ein Flug nach Dubrovnik musste ebenfalls gebucht werden und somit war ich bereit für den Antritt meiner Reise.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Untergekommen bin ich glücklicherweise recht nah an meinem Arbeitsort. Mein Vermieter war auch so nett, mich bei der Ankunft am Flughafen, gegen eine Gebühr, abzuholen. Die Gebühr war weniger als für ein Taxi und der Vorteil war, dass er genau weiß, wo die Unterkunft ist.

An der Unterkunft angekommen, wurde mir diese gezeigt, was aus einem vollmöblierten Zimmer, Küche und Bad bestand.

Wie erwähnt habe ich das Angebot über Facebook bekommen. Mithilfe von meinem Unternehmen bin ich einigen Gruppen beigetreten und habe dort einen Post gemacht, dass ich eine Wohnung Nähe des Hafens benötige. Nach ca. 3 Angeboten bekam ich das Angebot für meinen jetzigen Aufenthalt. Einen richtigen Vertrag gab es nicht, aber über Chat wurde Miete und Anforderungen ausgemacht und zum Glück hatte ich sonst keine Probleme.

Die Wohnung war recht klein aber für eine Person ausreichend. Fotos habe ich auch schon vor der

Ankunft gesehen. Es war also keine große Überraschung. An sich war die Unterkunft etwas teurer, aber ich bemerkte später, dass Dubrovnik generell eine etwas teure Stadt ist.

Meine Vermieter, die ein Ehepaar mit Kind sind, waren auch so lieb mir beim ersten Abend ein bisschen die Altstadt von Dubrovnik zu zeigen. Der Standort meiner Unterkunft, war am Hafen. Ein sehr schöner Ort und hatte somit eine sehr schöne Aussicht. Man muss jedoch bedenken, dass Dubrovnik recht bergisch ist. So lag meine Unterkunft etwas höher und ich musste jeden Tag einen Hügel hoch und runter laufen.

Essenzielles, wie ein Supermarkt und auch ein kleines Einkaufszentrum, war in der Nähe und zu Fuß erreichbar. Restaurants gab es auch, jedoch sind viele im Winter nicht geöffnet.

Generell ist Dubrovnik eine kleine Stadt, wo man viele Orte zu Fuß erreichen kann.

Busverbindungen gab es auch, jedoch wusste man nur ungefähr, wann diese abfahren. Es wurden auf dem Zeitplan nämlich nur die Zeiten für die erste Station angegeben. Einige Stationen haben jedoch eine elektronische Anzeige, die einem sagt, ob der Bus in ein paar Minuten kommt. Um in die Altstadt zu kommen, fuhren aber recht oft Busse. Man musste höchstens eine Viertelstunde warten.

Mein Aufenthalt bei meinen Vermietern war im Großen und Ganzen recht angenehm.

Bei Problemen, wie z.B. Stromausfall, wurde immer schnell geholfen und Kommunikation war einfach und ebenso über den Facebook-Chat oder Whatsapp. Miete musste ich monatlich zahlen, was ich über „Wise“ gemacht habe, um Euro in Kuna umzuwandeln und zu überweisen. Ab 2023 wurde jedoch die Währung auf Euro gewechselt. Trotzdem habe ich mein Geld mit Hilfe von „Wise“ überwiesen, da dies recht einfach war. Ab und zu gaben meine Vermieter großzügigerweise, die gleichzeitig meine Nachbarn waren, frisches Gemüse und Obst aus dem Garten.

**Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung
(max. 3500 Zeichen)**

Zum Start meines Praktikums wurde ich warm empfangen. Ich bekam einen Beutel mit Produkten aus Kroatien und lernte erstmal einige Kollegen kennen. Bei einem Meeting lernte ich dann alle kennen, sowie die Aufgaben, die auf mich zukommen werden.

CKM Dubrovnik unterstützt mit ihren Projekten Senioren und auch junge Leute in Kroatien, vor allem in Dubrovnik. Das Unternehmen an sich ist eine Non-Profit-Organisation mit nur um die 12 Mitarbeitern.

So sah man die meisten jeden Tag im Büro und jeder hatte andere Aufgaben.

Natürlich war die Hauptkommunikationssprache für mich Englisch. In Dubrovnik kommt man gut mit Englisch voran, also braucht man nicht explizit Kroatisch zu lernen. Jedoch ist ein Nachteil, dass meine Mitarbeiter öfter auf Kroatisch reden als auf Englisch. So war es etwas schwer an Unterhaltungen teilzunehmen. Es war jedoch verständlich, da es für sie einfacher ist Probleme auf Kroatisch zu klären.

Meine Erfahrungen hier waren gut. Ich durfte meine Aufgaben in meinem Tempo und mit eigenen Ideen lösen. Es gab auch meistens keine Einschränkungen bei meiner Auswahl an Software oder Frameworks.

Jedoch gab es keinen Vorgesetzten, der sich mit Web-Development auskennt. Ich musste meine Aufgaben selbstständig mit wenig Hilfe erledigen. Mein erstes Projekt habe ich zusammen mit einem weiteren Freelancer gemacht. So konnte ich ihn ein paar Fragen stellen, war aber nicht oft in Kontakt mit ihm, da er aus Zagreb kommt. Es hat so seine Vor- und Nachteile, wenn man allein für ein Projekt zuständig ist.

Die Projekte, an denen ich teilnehmen durfte, fand ich sehr interessant.

Wie schon erwähnt war mein erstes Projekt eine Webseite, die ich zusammen mit einem Freelancer erstellt habe. Es war eine Webseite für eine Messe, die Universitäten in Kroatien vorstellt. Am Ende konnte ich an der Messe teilnehmen und habe da auch bei anderen Dingen ausgeholfen als der Webseite.

Zwischendurch und danach habe ich viele verschiedene kleinere Aufgaben bekommen, die nicht unbedingt etwas mit Web-Development zu tun hatten, sondern auch mit Grafikdesign oder Animation.

Außer Web-Development Aufgaben, durfte ich manchmal an Workshops teilnehmen.

Zum Beispiel gab es einen Workshop mit Senioren, die einen das Angeln beigebracht haben oder ein Workshop für Dritt- oder Viertklässlern, dass darum ging wie man sich bei Umweltkatastrophen (wie Erdbeben) zu verhalten hat. Diese Workshops sind eine schöne Abwechslung zum Büroalltag.

Da die Kaffeekultur hier recht groß ist, gab es auch Zeiten, wo ich mit meinen Mitarbeitern kurz auf einen Kaffee gehen konnte, wenn es gerade nicht viel zu tun gab.

--

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Meine Woche war meistens nicht sehr aufregend. Von 8 bis 16 Uhr war ich bei der Arbeit und habe meistens an einer Webseite gearbeitet. Ein paar Mal durfte ich auch an Workshops teilnehmen, die außerhalb des Büros stattfanden. Danach war ich oft nur in meiner Unterkunft

und habe zum Beispiel mein Mittagessen für den nächsten Tag vorbereitet.

Am Anfang meines Praktikums besuchte ich manchmal die Altstadt, um diese zu besichtigen und ein paar Restaurants auszuprobieren. Im September und Oktober gab es noch vieles zu tun, da auch noch recht viele Touristen nach Dubrovnik kamen. So konnte man Bootstouren machen, Kanu fahren und Attraktionen besuchen, wie auf die Stadtmauer gehen. Als Student kriegt man bei einigen Attraktionen auch einen Rabatt.

Oft im Restaurant essen zu gehen wird aber schnell zu teuer. Die Preise für Touristen war höher als für Einwohner und an sich waren die Preise, wie ich fand, fast genauso oder sogar teurer als in Düsseldorf. Außerhalb der Altstadt war es etwas billiger.

In Kroatien ist die Kaffeekultur recht groß, weshalb Leute lieber in ein Café gehen, anstatt essen zu gehen, um sich zu treffen.

Hier in Dubrovnik gibt es auch einige Strände die ich anfangs besucht habe und an sich ist Dubrovnik eine schöne Stadt, jedoch ist sie auch recht klein und vieles wird einem schnell bekannt. Da in meiner Firma der Präsident von ESN Dubrovnik arbeitet, konnte ich an einigen Freizeitaktivitäten für Erasmus-Studenten teilnehmen, die angeboten wurden. Zum Beispiel gab es einen Trip nach Ston, eine kleine Stadt in der Nähe von Dubrovnik, die bekannt für ihre Austern sind. Durch solche Aktivitäten konnte ich auch verschiedene Leute kennen lernen.

Ich muss leider sagen, dass Winter keine spannende Zeit in Dubrovnik ist. Viele Restaurants haben geschlossen und man kann sich nicht auf Google verlassen, dass ein Restaurant offen hat. Bis Ende November sind aber noch viele Attraktionen und Restaurants offen.

Selbst habe ich auch einige andere Städte besucht wie Split und Zagreb, die größer sind und mehr zu bieten hatten als Dubrovnik. Wenn man Zagreb zur Weihnachtszeit besucht, gibt es einen berühmten Weihnachtsmarkt und generell waren alle Städte, die ich besucht habe zur Weihnachtszeit schön geschmückt

Bosnien ist auch sehr nah an Dubrovnik. So dauerte es nur 4 Stunden bis nach Mostar und von Mostar zwei Stunden nach Sarajevo. Für mich waren diese Städte unerwartet schön und Preise waren nicht so hoch wie in Dubrovnik.

Montenegro ist ebenfalls in der Nähe, ich selbst bin aber nicht dahin gereist.

Zu den Städten gibt es recht gute Busverbindungen. Die Tickets kann man entweder vor Ort oder online buchen.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Abschließend kann ich sagen, dass meine Zeit in Kroatien recht schön war. Die Menschen, mit denen ich Kontakt hatte, sind hier in Kroatien alle nett, freundlich und sehr zuvorkommend. Kroatien an sich ist ein schönes Land und Dubrovnik ist eine schöne Stadt. Auch wenn Preise hier etwas teurer sind als erwartet. Ich weiß nun viel mehr über Kroatien und deren Kultur als vor dem Praktikum.

Ohne diese Gelegenheit, wäre ich wahrscheinlich nicht im Winter nach Kroatien oder nach Bosnien und Herzegowina gereist weshalb ich meine Erfahrungen, die ich machen konnte, nun sehr schätze. Würde ich empfehlen ein Auslandssemester in Dubrovnik im Winter zu machen? Wahrscheinlich nicht, da viele Attraktionen und Restaurants geschlossen haben. In der Freizeit gibt es also nicht allzu viel zu tun außer Spazieren oder Wandern zu gehen.

Gleichzeitig konnte ich in CKM Dubrovnik meine Fähigkeiten nach meinem Interesse erweitern und auch neue dazu gewinnen. Jedoch war dies ohne fachliche Unterstützung etwas schwieriger als erwartet. Ich bin jedoch sehr dankbar, an verschiedenen Projekten teilgenommen haben zu dürfen, die die Community hier in Dubrovnik und in Kroatien unterstützt.